

# ENERGIE- A KLIMASCHUTZ

**Mitte März 2017 publizierte das europäische Statistikamt Eurostat neue Zahlen zum Energiemix innerhalb der EU für das Jahr 2015. Luxemburg kommt - zusammen mit Malta - wieder mal auf den letzten Platz, was den Anteil an Erneuerbaren Energiequellen im nationalen Endenergieverbrauch anbelangt: Nur 5% unseres gesamten Energiehunger wurden auf nachhaltige Weise gestillt, weit entfernt von den für 2020 angepeilten 11%. Eine Schande! Demgegenüber steht das Musterland Schweden, das schon bei 53,9% Erneuerbaren Energien angekommen ist, im EU-weiten Durchschnitt liegt deren Anteil bei immerhin 16,7%.**

Diese ernüchternden Zahlen zeigen, dass trotz vieler Initiativen die Produktion von Erneuerbaren Energien hierzulande - oder deren Import - noch nicht wirklich vorangekommen ist. Vor allem aber zeigt sich, dass es bei den Energieträgern, die unseren nationalen Mix besonders belasten, also die Treibstoffe Diesel & Benzin, noch gar keine marktreifen und nachhaltigen Alternativen gibt. Die einzige Möglichkeit, die Luxemburg hat, wenn es seine Ziele in punkto Erneuerbare Energien und Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2020 erreichen will, ist eine konsequente Rückführung des Treibstoff-Verkaufs, sowohl an die nationale Fahrzeugflotte (rund 25% aller Verkäufe) als auch im Export/Tanktourismus, der fast 75% der Treibstoffverkäufe ausmacht.

So ist es als positiv zu bewerten, dass im November 2016 endlich die seit langem überfällige Studie zum Tanktourismus veröffentlicht wurde - aus der dann auch klar hervorgeht, dass die externen Kosten - also die Kosten für Gesundheit, Umwelt, Straßeninfrastruktur usw. - in der Großregion die Einnahmen dieser Nischenpolitik bei weitem übersteigen. Allerdings sind die Konsequenzen, die auf politischer Ebene aus dieser Erkenntnis gezogen wurden, bisher völlig unzureichend: Die Steuersätze bei Leasingautos wurden nur sehr zaghafte zu Ungunsten von PKWs mit hoher Motorenleistung/Dieselmotoren angepasst, einen klaren Rückschritt gab es bei den Subsidien für Hybrid- und Elektroautos, welche durch Steuer-Abattements ersetzt wurden. Und eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Leitung des Finanzministeriums soll zwar regelmäßig ein Monitoring der Treibstoffverkäufe aufstellen - jedoch nur weitere Maßnahmen vorschlagen, falls diese Verkäufe wieder anwachsen sollten. So werden wir diesen Klotz am Bein namens Tanktourismus nie los, eine voluntaristische Akzisen-Politik mit dem Ziel, die Treibstoffexporte schrittweise auf ein normales Volumen herunterzudrücken, muss her!

Natürlich darf Energie- und Klimapolitik sich nicht nur auf das Thema Mobilität/Treibstoffexport beschränken. In allen Sektoren - Industrie, Handwerk, Handel, Forst- und Landwirtschaft, Haushalte usw. - ist ein umfassendes

Umdenken geboten, um das Ziel einer Entkarbonisierung bis 2050 erreichen zu können. Die Rifkin-Studie für Luxemburg - wenn auch in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung auf Wachstum nicht unumstritten - liefert hierfür wichtige Denkanstöße. Ein „Weiter so wie bisher“ geht nicht mehr. Dies sollte auch den politisch Verantwortlichen des staatlichen Pensionsfonds FDC bewusst werden: öffentliche Gelder haben nichts mehr in fossilen und nuklearen Energien verloren - eine neue, nachhaltige Investitionsstrategie muss her!



## Studie Treibstoffverkauf/Tanktourismus

Mit der Studie zu den Auswirkungen des Treibstoffverkaufs in Luxemburg wurde zum ersten Mal ein Wirtschaftszweig unter Berücksichtigung der externen Umwelt- und Gesundheitsaspekte unter die Lupe genommen. Dies stellt einen wesentlichen Qualitätssprung in der Debatte dar.

Das Resultat ist eindeutig: 3,5 Milliarden jährlichen Kosten stehen 2,1 Milliarden Einnahmen entgegen! Gemäß offiziellen Angaben fordert die schlechte Luftqualität - dem Diesel sei Dank - in unserem Land sogar mehr Todesopfer als Verkehrsunfälle. Aber: die ersten umgesetzten Maßnahmen, wie z.B. die steuerlichen Vorteile beim Kauf von Elektro- und Hybridautos oder die Umgestaltung der Leasingtabellen für Firmenwagen, sind einfach zu zaghafte. Der Mouvement Ecologique schlägt deswegen in Zukunft eine getrennte Besteuerung von Diesel für PKWs und LKWs vor. Dies mit dem Ziel, den Tarif für PKWs zu erhöhen, analog zu den Beträgen in den Nachbarländern. Bei der Besteuerung des Diesels für LKWs muss gemeinsam mit Belgien eine Erhöhung erfolgen, ein derartiges, konzertiertes Vorgehen würde das Steuerdumping in der Großregion zumindest abmildern.

Darüber hinaus müssen noch unter dieser Regierung weitere Überlegungen und Schritte hin zum Ausstieg aus dem überdimensionierten Treibstoffexport unternommen werden. Die Ankündigung, mittels einer interministeriellen Arbeitsgruppe vorerst nur die Verkaufszahlen an Luxemburger Tankstellen im Auge behalten zu wollen, ist bei weitem nicht ausreichend.

### Rote Karte für den Luxemburger Pensionsfonds

Unter diesem Titel machte die Klimaschutz-Plattform Votum Klima - zu der auch der Mouvement Ecologique gehört - im November auf die anhaltenden Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds "Fonds de Compensation" (FDC) in fossile Energien und Atomenergie aufmerksam. Kohleinvestitionen stehen aber in klarem Widerspruch zu den Verpflichtungen, die Luxemburg durch das Pariser Abkommen eingegangen ist, Atominvestitionen im Widerspruch zu der Anti-Atompolitik des Landes.

Votum Klima beteiligt sich somit an der weltweiten "Divest"-Bewegung; dabei geht es darum, dem Sektor der fossilen Energien Gelder zu entziehen. Die Regierung, allen voran der zuständige Sozialminister Romain Schneider, ist gefordert, eine neue, nachhaltige Investitionspolitik für den Pensionsfonds vorzulegen! Diese muss nicht nur Rendite abwerfen, sondern auch ethisch, rechtlich und politisch vertretbar sein! Ein erster Schritt muss sein, dass der Pensionsfonds alle seine Aktien und Bonds der Atom- und Kohlekonzerne verkauft.

Votum Klima wird die Analyse der Investitionspolitik des Pensionsfonds 2017 fortsetzen, ein weiterer Schwerpunkt wird die Respektierung von Menschenrechten u.a. im Minen- und Plantagensektor sein.



### FINANZIERUNG DES KLIMAWANDELS

#### Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds in den Kohle-Sektor



### Klimabank & neue PRIME House-Subsidien

Ende 2016 wurde unter Titel "Klimabank an nohaltegt Wunnen" ein ganzes Paket an Gesetzestexten in der Abgeordnetenkommer verabschiedet. Ziel ist es dabei, energieeffizientes Bauen, die energetische Sanierung von Altbauten und den Einsatz von Erneuerbaren Energien sowie von nachhaltigen Baumaterialien zu fördern.

In einer Stellungnahme begrüßte der Mouvement Ecologique diese Initiative der Regierung und schlug punktuell Verbesserungen vor, welche zum Teil auch übernommen wurden. So können jetzt z.B. auch Eigentümer von Mietwohnungen in den Genuß eines zinsvergünstigten Kredites via die neugeschaffene Klimabank kommen. Ob die Maximalsumme von 50.000 € für einen Nullzins-Kredit zwecks Wohnungsreservierung ausreichend sein wird - der Méco bezweifelte dies in seiner Stellungnahme - wird sich in den kommenden Monaten zeigen müssen. Ebenso wie die Frage, ob der neugeschaffene "guichet unique" für alle Subsidien im Wohnbereich ausreichend Personal zur Verfügung hat, um die ebenfalls neu geschaffene Vorab-Kontrolle der Bau- und Sanierungsdossiers zu bewältigen.



### Rifkin-Studie „3rd Industrial Revolution“

Die öffentliche Diskussion - auch zum Thema Energie - wurde 2016 in Luxemburg nicht unwesentlich von der sogenannten Rifkin-Studie beeinflusst, welche der gleichnamige Vordenker im Auftrag des Wirtschaftsministeriums und im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit zahlreichen Akteuren erstellte. Neben sektoriellen Arbeitsgruppen wie Energie, Mobilität oder Lebensmittel gab es auch übergreifende Themen, wie "Smart Economy" oder "Prosumers".

Die Schlussfolgerungen der einzelnen Arbeitsgruppen sind sicherlich von unterschiedlicher Genauigkeit und Qualität. Trotzdem kann man zumindest für den Teil "Energie" behaupten, dass eine ganze Reihe von Herausforderungen der Zukunft hier thematisiert wurden, und - vielleicht das bemerkenswerteste Resultat unter allen - es gab keine Unstimmigkeiten in der Arbeitsgruppe darüber, was die Zielsetzung der Energiepolitik sein müsse: eine vollständige Dekarbonisierung unserer Energieversorgung, mit einer starken Fokussierung sowohl auf Einsparungen wie auch auf die Erneuerbare Energie-Produktion hier im Land.

2017 wird der „Rifkin-Prozess“ weiter gehen mit der konkreten Umsetzung der Schlussfolgerungen der Studie.

### Atomkraft Nee Merci Klagen und Gerichts- verhandlungen gegen Cattenom und Tihange



Auch 2016 wurde der Widerstand gegen Cattenom und Tihange zu einem nicht unwesentlichen Teil juristisch ausgefochten. So läuft u.a. momentan noch eine Klage der französischen Atom-Gegner gegen die Zentrale von Cattenom und deren Betreiber EDF, da hier beim Bau der Reaktoren 2 und 3 vergessen wurde, eine notwendige Sicherheitsvorrichtung in den Abklingbecken einzurichten, ein Versäumnis, das erst 30 Jahre später bemerkt und dann nachgeholt wurde. Wohl Anfang April 2017 wird hier das Urteil vor dem Berufungsgericht in Metz ergehen. Davon abgesehen ist Cattenom seit mehreren Jahren der Schauplatz einer beunruhigenden Abfolge von immer neuen Problemen: der verschlechterte Zu-stand der Notstromaggregate,

nicht funktionierende Ventile, zahlreiche ungeplante Sicherheitsabschaltungen und zuletzt ein riesiger Brand, der 1000 m<sup>2</sup> Bürofläche zerstört hat. Dieses Kernkraftwerk, das eine ganze europäische Region bedroht, darf auf keinen Fall eine Erlaubnis für eine Verlängerung seines Betriebes erhalten, sondern gehört so schnell wie möglich abgeschaltet. Vieles wird von den kommenden französischen Wahlen abhängen.

Gegen die Atomzentrale im belgischen Tihange wurde im Laufe des Jahres eine Klage wegen der Wieder-Inbetriebnahme des Reaktors vorbereitet, bei dem Risse im Mantel festgesellt wurden. Die Herkunft dieser Risse ist momentan noch unerklärt, waren sie von Anfang an schon im Material vorhanden oder wurden sie durch die dauernde radioaktive Bestrahlung erzeugt beziehungsweise verstärkt? Die Städteregion Aachen, die Stadt Maastricht und aus Luxemburg die Stadt Wiltz beteiligen sich an dieser Klage vor der belgischen Justiz, da sie – zu Recht - die Sicherheit ihrer BürgerInnen in Gefahr sehen.

Die Abstimmung zwischen Nationalem Aktionskomitee und Regierung und Ministerien funktionierte auch 2016 problemlos, in einer Reihe von Unterredungen wurde sich abgesprochen respektive wurden Informationen ausgetauscht.





# DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE - AM KLIMA-BÜNDNIS LÛTZEBUERG 2016

**37 Gemeinden und die beiden NGOs Action Solidarité Tiers Monde und Mouvement Ecologique bilden gemeinsam das Netzwerk Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in welchem 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs zu Hause sind. Als Teil eines europaweiten Bündnisses setzen sie sich – zusammen mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder – für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern, führt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch und entwickelt Instrumente für die Klimaschutzplanung.**

## Kommunale CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

Im Rahmen des Klimapakts erhielt das KB Lëtzebuerg im Juni 2016 den Auftrag, für alle teilnehmenden Gemeinden CO<sub>2</sub>-Bilanzen zu erstellen. Die sogenannten „Startbilanzen“, die das Klima-Bündnis mit Hilfe des Tools ECORegion erstellt, enthalten neben den Energieverbrauchsdaten der kommunalen Infrastrukturen und der auf dem Territorium der Gemeinde angemeldeten Fahrzeuge auch Durchschnittsverbrauchswerte pro Einwohner und Arbeitsplatz. Diese Startbilanzen können von den Gemeinden durch kommunalspezifische Daten in den Bereichen Haushalte und Betriebe noch verfeinert werden.

## Bodenschutz ist Klimaschutz/Plant-for-the-planet

In Zusammenarbeit mit CELL hat das KB Lëtzebuerg im Frühjahr 2016 ein Pilotprojekt gestartet, das verstärkt auf den – sowohl für den Klimaschutz als auch für die Anpassung an den Klimawandel - wichtigen Umgang mit Böden eingeht. Zielgruppe der Workshops in den 2 Gemeinden Sanem und Ettelbrück waren Hobbygärtner, in beiden Gemeinden waren die lokalen Sektionen des "Gaart an Heem" mit eingebunden. Thematisch lag der Fokus auf dem schonenden Umgang mit der Ressource Boden (Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Kompost usw.). Das Projekt wird auch 2017 weitergeführt.

Im Herbst fand dann – unter Schirmherrschaft der Erbgroßherzogin Stéphanie – eine „Plant-for-the-planet“ Aktion in Sanem statt. Kinder aus den umliegenden Gemeinden pflanzten fleißig einheimische Baumsorten.



## Hilfe, wo ist mein Klopapier?

Die seit Jahren bekannte und erfolgreiche Ausstellung "Klima-Kanu-Quetschekraut" wurde ganz neu gestaltet, um den notwendigen interaktiven Charakter zu stärken und steht jetzt, unter dem neuen Titel „Hilfe, wo ist mein Klopapier?“ als ein vernetztes Modul der KB-Bildungsarbeit den Schulen und Maisons relais der Mitgliedskommunen wieder zur Verfügung. Carmen Albers begleitet „Hilfe, wo ist mein Klopapier?“ für die Koordination Umwelt.

## Supporter-Funktion für den neuen, integrierten Covenant of Mayors

Nachdem die EU-Kommission angekündigt hatte, 2016 den Covenant of Mayors an die neuen, 2030er EU-Ziele im Klimaschutz anpassen zu wollen – und zusätzlich die parallel existierende Mayors Adapt-Initiative (Anpassung an den Klimawandel) hierin zu integrieren – hatte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg entschieden, eine Supporter-Funktion für Luxemburg zu übernehmen. Ein Antrag in diesem Sinne ging Anfang 2016 an das zuständige Brüsseler Büro – und wurde im Dezember positiv begutachtet. Erste Aktivitäten werden erst 2017 erfolgen.



## TOUR du DUERF

Nach dem Erfolg der Editionen 2014 und 2015 hat die TOUR du DUERF dieses Jahr einen neuen Rekord aufgestellt, sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den geradelten Kilometern: In 35 Gemeinden fuhren 859 Teilnehmer mit und kamen so zusammen auf über 146.000 km (dies entspricht 20 Tonnen CO<sub>2</sub>-Vermeidung im Vergleich zum Autofahren).

Die Kampagne 2016, erneut in enger Zusammenarbeit mit dem „Verkéiersverbond“ organisiert, gab verstärkt den teilnehmenden Gemeinderäten die Möglichkeit, ihre Vorbildfunktion über die sozialen Netzwerke in den Vordergrund zu stellen. Auch aus diesem Grund wurde der finanzielle Aufwand für die Aktion vergrößert.



## Konferenzen & Seminare

Am 1. Februar 2016 luden das Klima-Bündnis Lëtzebuerg und die Gemeinde Junglinster zur Vorstellung der "Charte énergie-climat-environnement des citoyens de la Commune de Junglinster" und der "Charte énergie-climat-environnement des associations de la Commune de Junglinster" ein. Sowohl im Klima-Bündnis als auch im Klimapakt wird der konsequenten Einbindung der BürgerInnen und der lokalen Vereine großes Gewicht beigemessen. Mit den 2 Chartas geht die Gemeinde Junglinster hier einen neuen Weg, den es lohnte, vorzustellen und zu diskutieren.

Anlässlich der Plenarsitzung 2016 in Schiffingen am 9. Mai wurden eine Serie kurzer Impulsvorträge mit Best practice-Beispielen aus den luxemburgischen Mitgliedsgemeinden angeboten, was sehr gut ankam und sicherlich die Plenarsitzung bereicherte. Abfalltaxen, Subventionen für Energieeffizienz, PV in Bürgerbeteiligung, Citybusse, regionaler Anbau von Biogemüse, Fair Trade und vieles mehr sorgten hier für Inspiration bei den Anwesenden – Nachahmen wird allen wärmstens empfohlen!

Sanfte Mobilität und die dazu notwendigen Infrastrukturen für Fahrradfahrer und Fußgänger werden das Thema eines Seminars "Plaz fir de Vélo an de Foussgänger - Kommunale Infrastrukturen für Radfahrer und Fußgänger" am 24. November im Oekozer Pafendall sein, des in Zusammenarbeit mit der Lëtzebuurger Vélos-Initiativ (LVI) organisiert wird. Auch hier wurden die Mitgliedsgemeinden aufgefordert, ihre positiven Erfahrungen mit anderen Kommunen via Kurzvortrag zu teilen.

## Neue Image-Kampagne für das Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Im Oktober 2017 finden die Kommunalwahlen statt. Um das Klima-Bündnis, seine Ziele und Projekte in diesem Kontext zu positionieren, wurde entschieden, eine Imagekampagne ausarbeiten zu lassen.

Ziel dieser Kampagne ist es einem größeren Publikum deutlich aufzuzeigen, wie sehr die Mitgliedskommunen sich engagieren, sowohl hiezulande als auch in Unterstützung der indigenen Bevölkerung im Süden. Diese Kampagne richtet sich zuerst an die EinwohnerInnen der Mitgliedskommunen, um sie vom Engagement im Klima-Bündnis zu überzeugen. Eventuell können so auch neue Gemeinden gewonnen werden, respektive die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis Lëtzebuerg Eingang in die Wahlprogramme finden.



Klima-Bündnis  
Lëtzebuerg

## KONTAKT

**Klima-Bündnis Lëtzebuerg**  
Paul Polfer  
6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg  
[www.klimabuendnis.lu](http://www.klimabuendnis.lu)  
Tel. 439030-26/27;  
[klimab@oeko.lu](mailto:klimab@oeko.lu)

